Dienstag, 28. November 2006

„Wer nicht kämpft hat schon verloren!“

„Schulentwicklung nicht ohne uns!“ dreht sich vorrangig um Zukunft der GHS

Mainhausen Rund fünfzig Besucher – vorrangig aus der Elternschaft der Gerhart-Hauptmann-Schule – fanden auf Einladung der SPD im Rahmen der „Mainhausen im Dialog“-Diskussionsveranstaltung „Schulentwicklung nicht ohne uns! – Alle Chancen für jedes Kind“ den Weg ins Alte Rathaus Zellhausen. Unter der Moderation der SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Gisela Schobbe - selbst Schulleiterin – entwickelte sich schnell eine intensive Erörterung des Schulentwicklungsplans für den Kreis Offenbach und die beabsichtigte Schließung der GHS.

Podiumsteilnehmerin Bürgermeisterin Ruth Disser, selbst Kreistagsabgeordnete und diesbezüglich an der Verabschiedung des Schulentwicklungsplans beteiligt, erläuterte aus ihrer Sicht das Verfahren und den derzeitigen Diskussionsstand. „Selbstverständlich bin ich nicht mit der Art und Weise, wie die Sache bisher abgelaufen ist, einverstanden. Landrat Peter Walter (CDU) ist ohne Absprache mit dem Koalitionspartner losgeprescht und hat versucht vollendete Tatsachen zu schaffen. In der Koalitionsrunde hat meine Kreistagsfraktion dann einige Verbesserungen herausholen können. Unter anderem bekommt die Albert-Einstein-Schule in Langen eine zweite Chance, die Gerhart-Hauptmann-Schule und somit auch die Mainhäuser Schüler sollen nach derzeitigem Stand jedoch auf der Strecke bleiben. Das ist für mich nicht akzeptabel.“

Bürgermeisterin Disser machte deutlich, dass sie innerhalb ihrer Kreistagsfraktion und auch bei den Kollegen innerhalb der CDU weiter für einen Fortbestand der GHS kämpfen und werben werde. Den zahlreichen Argumenten für den Erhalt der GHS könne man sich schließlich nicht ohne Weiteres verschließen. Sie werde weiterhin auf die überdurchschnittliche Leistungen bei Abschlussprüfungen, das qualifiziertes und motiviertes Lehrerkollegium und die überschaubare Größe der Schulgemeinde hinweisen. „Und ich werde weiterhin klarmachen, dass die Eltern, die heute von Frank Lortz für die endgültige Schließung der GHS verantwortlich gemacht werden, ihren Anteil an den guten Ergebnissen und dem hervorragenden sozialen Umfeld an der GHS haben und deshalb statt Beschimpfungen und Häme höchsten Respekt verdienen“, so Ruth Disser. Tatsächlich hatte Landtagsvizepräsident Lortz (CDU) aus Froschhausen in den vergangenen Wochen mehrfach erwähnt, die Schließung sei auf Grund der Proteste der Eltern in den Schulentwicklungsplan aufgenommen worden. „Hier wird ein Demokratieverständnis zu Grunde gelegt, das dem 19. Jahrhundert entstammt. Wer sich den mächtigen Herren nicht wohlgefällig verhält, muss mit Bestrafung rechnen!“, merkte ein Diskussionsteilnehmer an.

Dr. Judith Pauly-Bender machte aus ihrer Sicht die Problemlagen in der Bildungspolitik deutlich: „Wir haben keine Braunkohle, keinen Kalibergbau und keine Zuckerrüben. In einem Land und speziell einer Region ohne Rohstoffe ist das Einzige, auf das wir setzen können, die Bildung unserer Kinder. In den kommenden Jahren werden auf Grund sinkender Geburtenraten und der damit verbundenen sinkenden Schülerzahl Finanzmittel frei, die wir keinesfalls zur Sanierung der Haushalte stecken sollten. Die freiwerdenden Gelder müssen in die Köpfe unserer Kinder investiert werden, um auch zukünftig für das nötige Wachstum zu sorgen und damit den Lebensstandard zu halten.“ Dr. Pauly-Bender warb für eine neue Schulpolitik mit modernen Konzeptionen und führte als Beispiel die Helene-Lang-Schule in Wiesbaden an, wo Kinder ihre Schule auch gleichzeitig als Zentrum ihres sozialen Umfeldes betrachten.

Aus der Versammlung wurde darauf hingewiesen, dass eben diese neue Entwürfe an der GHS bereits ausgearbeitet seien, ohne Gehör zu finden: „Wir haben uns auf den Weg gemacht und diese Konzeptionen auszuarbeiten, von Seiten der Politik werden wir trotzdem ignoriert.“ Ein weiterer Teilnehmer fügte hinzu: „In Anbetracht der Entwicklungen der vergangenen Tage fühlen wir uns ohnmächtig. Wer setzt sich für uns ein? Wir haben keine Lobby!“

Gemeinsam wurde daraufhin vereinbart die mehr als sechstausend Unterschriften gegen die Schließung der GHS gesammelt wurden und die ursprünglich auf dem Postweg an Hessens Kultusministerin Karin Wolff übersandt

werden sollten, persönlich im Rahmen einer Landtagsdebatte zu übergeben. „Ich lade Sie gerne in den Landtag ein, dort können wir gemeinsam eine Übergabe an die Ministerin arrangieren“, bot Pauly-Bender an. Zusätzlich wurde eine Kontaktaufnahme mit dem örtlichen Gewerbeverein avisiert, um von dort Rückendeckung einzufordern. „Das ansässige Gewerbe muss aus eigenem Interesse heraus für den Erhalt guter Bildungs- und Schulstrukturen eintreten. Schließlich sind es die Schüler von heute, die morgen als Facharbeiter, Meister und Ingenieure der lokalen Wirtschaft zur Verfügung stehen müssen.“

Bürgermeisterin Disser forderte in ihrem Schlusswort alle anwesenden auf, trotz der schlechten Ausgangslage die Köpfe nicht in den Sand zu stecken und weiter am Ball zu bleiben: „Wir haben in den letzten Monaten soviel gearbeitet. Wir sollten jetzt nicht aufgeben und die verbleibende Zeit bis zum Beschluss durch den Kreistag weiterhin nutzen, um für die GHS zu werben. Denn eines steht fest: Wer nicht kämpft hat schon verloren!“

Fotos

links:
Landtagsabgeordnete Dr. Judith Pauly-Bender, SPD-Ortsvereinsvorsitzende Gisela Schobbe und Bürgermeistrein Ruth Disser standen bei der Diskussionsveranstaltung „Schulentwicklung nicht ohne uns „ im Rahmen der SPD-Reihe „Mainhausen im Dialog“ Rede und Antwort.

rechts:
Zahlreiche Eltern, teilweise mir Protest-T-Shirts mit der Aufschrift „Rettet die GHS“, machten ihrem Unmut Luft und sammelten Anregungen für ihr weiteres Vorgehen.

---

www.spd-mainhausen.de

SPD Mainhausen, V.i.S.d.P. Gisela Schobbe, Schillerstraße 68, 63533 Mainhausen